



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	FACT Master
Gastuniversität:	Université de Montpellier
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Economie
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Sommersemester 2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung):

Ich habe mich im Dezember 2020 relativ spontan dazu entschieden mich erneut für ein Auslandssemester zu bewerben und deshalb beim Lehrstuhl eine Bewerbung für Frankreich für das Sommersemester 2022 eingereicht. Meine Erstwahl war dabei Montpellier. Ende Januar 2021 kam dann die Zusage für meine Erstwahl per Mail. Eigentlich haben im Januar 2021 Auswahlgespräche stattgefunden, aber nachdem ich im Bachelor schon einmal über den gleichen Lehrstuhl ein Auslandssemester gemacht habe, musste ich an den Auswahlgesprächen nicht erneut teilnehmen. Im April 2021 wurde das nächste Mal Kontakt von meiner Koordinatorin aufgenommen und es gab eine Infoveranstaltung per Zoom für alle Studenten, die in den nächsten zwei Semestern nach Montpellier gegangen sind. Auf unseren Wunsch hin hat uns die Koordinatorin auch miteinander vernetzt und wir konnten uns über die administrative Organisation austauschen. Die Bewerbung an der Partneruniversität hat der Lehrstuhl für uns übernommen. Im Juni 2021 kam die erste Mail von der Partneruniversität mit dem Zulassungsbescheid und ersten Infos zu der Uni und den Wohnheimen. Man musste sich dann online auf einer Plattform registrieren. Eigentlich hätte man zu dem Zeitpunkt auch die Kurse angeben sollen, die man belegen möchte, aber nachdem keinerlei Kursbeschreibungen für die Mastermodule zu dem Zeitpunkt vorlagen, konnte ich mich darum nicht kümmern und habe alle Unterlagen ohne die Kurse abgeschickt. Danach habe ich immer wieder nach den Kursbeschreibungen gefragt, aber ich wurde immer nur auf einen späteren Zeitpunkt vertröstet. Ich hatte in dem Punkt Glück, dass ich erst im Sommersemester, welches in Frankreich von Januar bis April geht, nach Frankreich gegangen bin. Anfang Oktober kamen dann die Modulbeschreibungen und ich konnte mich um die Learning Agreements kümmern (Deadline der FAU war hierbei der 01.12.2021). Mitte Dezember hat mich dann jemand vom International Office in Frankreich angerufen und mitgeteilt, dass sich die ECTS geändert haben und ich musste alle Learning Agreements noch einmal ändern. Mitte Dezember kam dann eine Mail von Crous wegen des Wohnheims. Crous ist eine Organisation in Frankreich, die sich um Studentenwohnheime kümmert. Ich habe mich dann online für ein Zimmer im Studentenwohnheim Boutonnet beworben und fünf Tage später die Zusage bekommen.

2. An- und Abreise:

Ich habe Mitte November 2021 einen Hin- und Rückflug bei AirFrance von Frankfurt nach Montpellier (mit einem Zwischenstopp in Paris) gebucht. Der Flug war allgemein mit 420€ sehr teuer. In den alten Erfahrungsberichten vor Corona waren die Preise wohl noch sehr viel günstiger, aber durch Corona waren die Preise zu dem Zeitpunkt stark gestiegen. Ich wusste zu dem Zeitpunkt auch nicht, dass man für eine Anreise mit dem Zug noch einen zusätzlichen Zuschuss bekommen hätte, sonst wäre ich wahrscheinlich eher mit dem Zug gefahren, statt geflogen. Nachdem Frankreich in der EU ist, habe ich kein Visum benötigt. Ich bin am 02.01.2022 zusammen mit einer anderen Studentin von der FAU mit dem Zug von Nürnberg nach Frankfurt gefahren und von dort nach Montpellier geflogen. Wir haben uns dann vom Flughafen zum Wohnheim ein Taxi für 40€ geteilt. Mein ursprünglicher Rückflug war Ende April 2022 geplant gewesen, ich habe diesen jedoch kostenlos auf Ende Mai 2022 umbuchen können. Bei der ursprünglichen Buchung konnten wir auch nur von und nach Frankfurt fliegen, bei der Umbuchung war dann auch ein Rückflug direkt nach Nürnberg möglich.



3. Unterkunft:

Ich habe mich für einen Platz im Wohnheim beworben, weil es meiner Meinung nach unkomplizierter ist als sich selbst etwas zu suchen und ich auch nur ein Semester in Montpellier geblieben bin. Das Wohnheim hat sich erst sehr spät bei uns gemeldet und wir hatten in der Zwischenzeit schon Sorge, dass es nicht funktionieren wird, aber am Ende ist alles gut gegangen. Es gibt in Montpellier mehrere Studentenwohnheime (z.B. Boutonnet, Triolet und Voie Domitienne), von welchem man auf der Webseite von Crous auch Bilder ansehen kann. Jedes Wohnheim hat dabei seine Vor- und Nachteile. Ich war mit Boutonnet sehr zufrieden. Die Wohnheime Boutonnet und Triolet liegen beide allerdings direkt an Straßenbahnhaltstellen, während man bei den anderen Wohnheimen ca. 10 Minuten zur nächsten Straßenbahnhaltstelle laufen muss. Boutonnet liegt dabei näher am Stadtzentrum als Triolet. Die Zimmer haben ca. 9 qm und jeweils ein eigenes Badezimmer und einen Kühlschrank. Pro Stockwerk gibt es eine Gemeinschaftsküche mit zwei Herdplatten, zwei Spülen und einer Mikrowelle (jedoch keinen Ofen). Es gibt sechs verschiedene Gebäude (A bis F) und die Zimmer sehen in jedem Gebäude etwas anders aus. Im Gebäude B gibt es einen Waschsalon mit drei Waschmaschinen und zwei Trocknern. Die Waschmaschinen laufen dabei jeweils 30 Minuten (für 2,20€) und die Trockner 60 Minuten (für 1,00€), weshalb es schwierig ist, überhaupt einen Trockner zu bekommen. Ich habe mir deshalb gleich am Anfang von Semester bei IKEA einen kleinen Wäscheständer für 9€ gekauft und war damit sehr zufrieden. In Boutonnet gibt es auch einen kleinen Sportraum. Außerdem hat Boutonnet auch eine Cafeteria, in der man (wie in der Uni) für 3,30€ essen kann. Die Cafeteria hat Montag bis Freitag von 7.30 bis 22.00 Uhr offen. Ca. 3 Minuten zu Fuß vom Wohnheim entfernt ist auch ein Supermarkt (Carrefour). In der Umgebung sind mehrerer Ärzte, welche ich bei Bedarf über Google Maps gesucht und dann online über die Webseite einen Termin gebucht habe. In Boutonnet gibt es eine Boutique de Co-Recyclage, welche am Anfang und Ende vom Semester täglich geöffnet ist. Dort können die Bewohner am Ende vom Semester ihre nicht mehr benötigten Küchenutensilien o.ä. abgeben und die neuen Bewohner am Beginn des neuen Semesters die Sachen kostenlos abholen. Ich finde das eine super Sache, leider wusste ich am Anfang vom Semester nichts davon und habe mein Geschirr z.B. neu gekauft. Jedoch konnte ich zumindest am Ende meine Sachen dort abgeben, statt sie wegzuschmeißen.

4. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung:

Bei der Université de Montpellier werden zwei verschiedene Master angeboten: Master Economie und Master Monnaie, Banque, Finance et Assurance. Ich bin im FACT-Master an der WiSo, weshalb ich ursprünglich die meisten Learning Agreements für Kurse des Masters Monnaie, Banque, Finance et Assurance abgeschlossen hatte. In der französischen Uni bekommen die Studenten fertige Stundenpläne und können sich die Kurse nicht selbst auswählen. Austauschstudenten dürfen nur Kurse des ersten Jahres des Masters (M1) belegen und das Kursangebot für Masterstudenten ist dadurch meiner Meinung nach relativ gering. Wie oben erwähnt, habe ich im Vorfeld die Modulbeschreibungen bekommen und die Learning Agreements abgeschlossen. Als ich in Frankreich ankam, wurden dann jedoch die meisten der Kurse gar nicht mehr angeboten, weil der Stundenplan komplett umgestellt wurde und von meinen ursprünglichen sieben Learning Agreements waren nur noch drei nutzbar. Ich habe dann versucht neue Learning Agreements zu bekommen, aber für die neuen Kurse waren kaum Modulbeschreibungen vorhanden und ich habe letztendlich nur für einen weiteren Kurs ein Learning Agreement bekommen. Was die Situation hier zusätzlich so erschwert hat war, dass die französischen Kurse fast alle zwischen 2 und 4 ECTS haben und ich immer zwei Kurse gebraucht habe, um einen Kurs für 5 ECTS an der FAU angerechnet zu bekommen. Dadurch war mein Learning Agreement, wenn einer der Kurse am Ende nicht angeboten wurde, hinfällig. Diese Situation war sehr schwierig für mich am Anfang und zu dem Zeitpunkt hatte ich tatsächlich auch überlegt, das Auslandssemester abzubrechen, mich jedoch am Ende dagegen entschieden.

Die Masterkurse an der Université de Montpellier bestehen jeweils aus einer Vorlesung und einer Übung pro Woche. Es werden am Ende vom Semester auch zwei separate schriftliche



Klausuren über die Übung und die Vorlesung geschrieben und die Noten dann verrechnet. Ich war leider die einzige und auch erste Erasmusstudentin, die diese Kurse belegt hat und ich habe mich sehr schwer getan zu den französischen Studenten Anschluss zu finden. Die Kurse werden alle komplett auf Französisch gehalten. Ich habe folgende Kurse an der Université de Montpellier belegt:

1. Introduction au calcul stochastique (4 ECTS) & Introduction à SAS (2 ECTS): Für beide Kurse zusammen habe ich ein Learning Agreement für „Anwendung statistischer Methoden im Risikomanagement von Finanzinstituten“ bekommen. Beide Kurse hatten jeweils eine 2 Stunden Vorlesung und eine 1,5 Stunden Übung pro Woche. Introduction au calcul stochastique fand ich sehr schwer. Der Professor redet ziemlich schnell und ich habe mich mit der Materie nicht leichtgetan. Ich habe mir bei diesem Kurs viel Mühe gegeben, meine endgültige Note war jedoch trotzdem schlecht. Introduction à SAS fand ich sehr interessant, aber für 2 ECTS sehr aufwändig.
2. Organisation Industrielle (4 ECTS): Für diesen Kurs habe ich ein Learning Agreement für „Advanced Industrial Organization“ bekommen. Die Vorlesung hat 3 Stunden und die Übung 1,5 Stunden pro Woche betragen. Ich fand die Übung und die Vorlesung eigentlich sehr interessant und ich bin auch gut mitgekommen. Ich wurde allerdings davor von anderen Studenten gewarnt, dass die Klausuren von dem Professor sehr schwer sein sollen, was leider am Ende auch der Fall war und ich war von meiner endgültigen Note sehr enttäuscht.
3. Econométrie des séries temporelles (5 ECTS): Der Kurs besteht aus einer Vorlesung über 3 Stunden und einer Übung über 1,5 Stunden. Ich habe den Kurs zwei Wochen lang besucht, aber leider überhaupt nichts verstanden, weshalb ich den Kurs dann nicht weiter besucht habe.

Jeder Austauschstudent der Université de Montpellier darf auch maximal zwei Kurse an der MOMA besuchen, was ich getan habe. Ich habe mir dabei zwei Kurs auf Englisch ausgesucht, welche jeweils 3 ECTS hatten. Für beide Kurse zusammen habe ich ein Learning Agreement für „FACT II“ bekommen.

1. International Financial Reporting Standard: Der Kurs bestand aus einer wöchentlichen Vorlesung über 3 Stunden. Ich habe schon in Deutschland Kurse über die IFRS besucht, weshalb mir der Kurs eher einfach viel. Der Stoffumfang war für den Kurs eher hoch, aber meiner Meinung nach war die Klausur sehr fair gestellt.
2. Corporate Finance 2: Der Kurs wurde als 2-wöchiger-Blockkurs Anfang April angeboten. Ich fand den Kurs sehr interessant und die Klausur auch fair gestellt.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung:

Im International Office in Montpellier arbeiten Herr Mustapha Ghachem und Herr Julien D'Alessandro. Bevor ich nach Montpellier gegangen bin, hatte ich nur Kontakt zu Herrn Ghachem, der mich auch öfter mal angerufen hat. Beide sprechen nur französisch, aber nachdem die Uni auch nur Kurse auf Französisch anbietet, kann man diesen Punkt eigentlich auch nicht bemängeln. Wenn ich E-Mails an das Office geschrieben habe, habe ich immer zeitnah eine Antwort bekommen. Am Anfang muss man in der Uni seinen Studentenausweis beantragen, wobei mich Herr Ghachem unterstützt hat. Diesen Ausweis braucht man unter Anderem, um in der Cafeteria zum reduzierten Preis (3,30€) essen zu dürfen.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung:

Die Université de Montpellier und die MOMA liegen an einem Standort (Straßenbahnhaltestelle Rives du Lez) und teilen sich eine Bibliothek und eine Cafeteria. Die Bibliothek fand ich sehr schön und ich habe dort auch für meine Klausuren gelernt. In der Cafeteria bekommt man für 3,30€ einen kleinen Salat, ein Hauptgericht und eine kleine Nachspeise. Ich habe eigentlich jeden Tag, den ich in der Uni war, auch in der Cafeteria gegessen. In der Bibliothek gibt es im Erdgeschoss auch einen Computerraum, in dem sich ein Drucker befindet. Für den Drucker braucht man eine Karte, die man am Empfang in der Bibliothek kaufen kann und es wird einmal dann auch alles zur Benutzung erklärt.



7. Alltag und Freizeit:

Ich finde Montpellier ist eine wunderschöne Stadt. Der Park Peyrou eignet sich hervorragend für Picknicks. Im Jardin de Plants kann man gut spazieren gehen. Zum Strand braucht man leider ca. 1,5 Stunden, aber auch dort war ich vor allem am Ende im Mai sehr gerne. Es gibt viele Restaurants (z.B. Marché du Lez) und Bars (z.B. Rebuffy), die man meiner Meinung nach einfach mal selbst ausprobieren sollte. In Frankreich bekommt man immer eine Karaffe mit kostenlosem Leitungswasser. Von Montpellier aus kann man günstig mit dem Flixbus nach Barcelona fahren, was ich am Ende vom Semester auch für ein paar Tage gemacht habe. Ich konnte mit meiner Kreditkarte von der Sparkasse kostenlos Geld abgeben und ich habe auch keinen neuen Handyvertrag gebraucht, sondern konnte einfach meinen deutschen Vertrag für die fünf Monate nutzen. Ich habe keine zusätzliche Krankenversicherung abgeschlossen und mir wurden sämtlich Arztkosten von meiner Krankenkasse zurückerstattet. In Montpellier waren zwei Organisationen (ESN und Erasmus Life), die Veranstaltungen geplant haben. Ich habe während meines Semesters in Montpellier an vielen Veranstaltungen von Erasmus Life teilgenommen (z.B. Ausflüge, Partys, Karaoke-Abende und vieles mehr). Erasmus Life ist auf Facebook und Instagram zu finden und ich würde es jedem empfehlen, sich bei der Ankunft in Montpellier darum zu kümmern, in die Whatsapp-Gruppe der Organisation aufgenommen zu werden, um nicht die Infos zu den Events zu verpassen.

8. Finanzielles:

Von den Preisen her finde ich Restaurants und Bars mit Deutschland vergleichbar, die Supermärkte sind ein bisschen teurer. Ich habe im Februar 2022 einen Teil des Erasmus-Stipendiums ausgezahlt bekommen (den Rest bekommt man dann am Ende, wenn alle Unterlagen eingereicht sind). Das Wohnheim hat für die fünf Monate ca. 1.300€ gekostet. Man kann sich auch für CAF bewerben, dafür braucht man jedoch ein französisches Bankkonto und am Ende wird der Antrag wohl oft abgelehnt, weshalb ich weder ein Konto in Frankreich eröffnet noch CAF beantragt habe. In den Cafeterien von Crous kann man als Student für 3,30€ essen. Man kann für die Straßenbahn und Busse in Montpellier eine Karte bei TAM beantragen (das Büro ist direkt beim Gare St. Roch) und diese monatlich einfach am Automaten aufladen. Ein Monat kostet 48,20€, wenn man über 26 Jahre alt ist (und 25,20€, wenn man unter 25 Jahre alt ist). Ich fand es schade, dass es keine Ermäßigungen für z.B. Studenten allgemein gibt, sondern nur auf das Alter geschaut wird.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Die schlechteste Erfahrung war bei mir leider tatsächlich die Uni. Ich habe kaum Anschluss zu den französischen Studenten gefunden und habe mich ziemlich einsam gefühlt. Außerdem habe ich die französischen Kurse als sehr schwer und überwiegend theoretisch empfunden. Eine meiner Hauptmotivationen für das Auslandssemester war es mein Französisch zu verbessern. Dadurch, dass ich jedoch keinen Anschluss zu den Franzosen gefunden habe, habe ich eigentlich nur mit den anderen Erasmus-Studenten auf Englisch oder deutsch gesprochen.

Meine beste Erfahrung waren die anderen Austauschstudenten. Ich habe so viele nette Leute kennengelernt und durch die ganzen Events von ESN und Erasmus Life war ich unglaublich viel unterwegs. Außerdem finde ich Montpellier wirklich schön und das Wetter ist gut dort, weshalb ich mich sehr wohl dort gefühlt habe.

Es ist für mich schwierig ein abschließendes Fazit zu ziehen, weil ich die fünf Monate sehr genossen habe und wahnsinnig viele schöne Erlebnisse hatte. Allerdings muss ich trotzdem sagen, dass eigentlich bei einem Auslandssemester für mich auch wichtig ist, dass ich am Ende einige ECTS (und gute Noten) mit nach Hause bringe, weshalb ich mich im Nachhinein wahrscheinlich für eine andere Uni beworben hätte.



10. Wichtige Ansprechpartner und Links:

Die wichtigsten Ansprechpartner in Frankreich sind Herr Mustapha Ghachem und Herr Julien D'Alessandro vom International Office, welche einem auch alle relevanten Links zu schicken.
Link zu den Crous Wohnheimen:

<https://www.crous-montpellier.fr/logements/nos-cites-residences-universitaires/>